

## **Artnews. // Ausstellung von Candice Breitz vom Saarland Museum nach „kontroversen Äußerungen“ zu Gaza abgesagt**

Ein deutsches Museum hat Berichten zufolge eine für 2024 geplante Ausstellung von Candice Breitz abgesagt, weil sich die Künstlerin zu den Gewalttaten in Gaza geäußert hatte, wo bei israelischen Luftangriffen Tausende Menschen getötet wurden.

Am Freitag berichtete die Saarbrücker Zeitung, dass die Galerie für Moderne Kunst des Saarlandmuseums die Ausstellung „angesichts der Medienberichterstattung über die Künstlerin im Zusammenhang mit ihren kontroversen Äußerungen im Kontext des Angriffskriegs der Hamas gegen den Staat Israel“ abgesagt habe, wie die Stiftung, die das Museum verwaltet, ihre Entscheidung begründete.

Breitz, die in Südafrika geboren wurde und heute in Berlin lebt, ist Jüdin. Sie hatte geplant, TLDR zu zeigen, eine Videoinstallation aus dem Jahr 2017, die sich mit Sexarbeiterinnen in Kapstadt, Südafrika, befasst; das Werk wurde bereits vielfach ausgestellt, unter anderem an Orten wie der B3 Biennale des bewegten Bildes in Frankfurt und dem Baltimore Museum of Art.

In einer E-Mail erklärte Breitz, sie habe von der Absage der Ausstellung durch den Bericht der Saarbrücker Zeitung erfahren. „In den meisten demokratischen Kulturen“, schrieb Breitz, „erhalten diejenigen, die für schuldig befunden werden, die Möglichkeit, sich zu äußern und zu verteidigen, bevor sie verurteilt und von der Plattform verbannt werden. Doch das derzeitige Klima in Deutschland ist derart, dass viele Deutsche es für absolut gerechtfertigt halten, jüdische Positionen, die nicht mit ihren eigenen übereinstimmen, heftig zu verurteilen, in ihrem Eifer, ihr eigenes Bekenntnis zu antisemitismusbekämpfenden Prinzipien zu bekräftigen.“

Breitz verwies auf das Konzept der „philosemitischen McCarthyismus“ der amerikanischen Philosophin Susan Neiman, wie es in einem Artikel der New York Review of Books über die Lage in Deutschland nach dem Angriff der Hamas am 7. Oktober theoretisiert wurde, bei dem mehr als 1.400 Israelis getötet und über 200 Geiseln genommen wurden. (Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung waren laut CNN 69 Geiseln freigelassen worden.)

Breitz fuhr fort: „Ich würde die Entscheidung, die Ausstellung abzusagen, als zutiefst antisemitisch bezeichnen. Wie so viele andere ähnliche Entscheidungen, die in den letzten Wochen, Monaten und Jahren in diesem Land gegen Künstler, Dichter, Musiker, Theatermacher und Schriftsteller getroffen wurden, ist es eine Entscheidung, die Deutsche in die Position versetzt, darüber zu urteilen, was jüdische Menschen sagen und/oder denken dürfen, ohne Rücksicht auf ein ordentliches Verfahren, geschweige denn einen zivilisierten Dialog. Genau so funktionieren Scheingerichte.“

Ein Sprecher des Saarlandmuseums reagierte nicht auf die Bitte um Stellungnahme.

In den sozialen Medien hatte Breitz zuvor einen Waffenstillstand in Gaza gefordert und gleichzeitig den Angriff der Hamas verurteilt.

„Es ist möglich, tiefes Mitgefühl für die brutal misshandelten und ermordeten Zivilisten Israels zu empfinden, während man Bibi und seinen zynischen Handlangern (von denen sich einige stolz als Rassisten und Homophobe bezeichnen) keinerlei Respekt entgegenbringt; Politikern, die beiläufig gegen das humanitäre Völkerrecht verstoßen, die

illegale Besatzung bejubeln und nun die unmenschliche und groteske Bombardierung des Gazastreifens anführen“, schrieb Breitz in einem Instagram-Post vom Oktober. „Es ist ebenso möglich, den palästinensischen Kampf für Grundrechte und Menschenwürde – einschließlich der Befreiung von jahrzehntelanger Unterdrückung – zu unterstützen und gleichzeitig das schreckliche Gemetzel vom 7. Oktober sowie den grausamen Würgegriff, den die Hamas auf die Zivilbevölkerung in Gaza ausübt (zum Vorteil der sadistischen Führer Israels), unmissverständlich zu verurteilen. Die Hamas ist nicht Palästina.“

Im Oktober wurde eine Berliner Konferenz über Nationalsozialismus, Antisemitismus und andere Formen von Vorurteilen, die von Breitz und dem Wissenschaftler Michael Rothberg geleitet werden sollte, von einer Bundesbehörde abgesagt. Die Organisation erklärte, sie sei nach dem Anschlag vom 7. Oktober „nicht in der Lage, diese Debatte konstruktiv zu leiten und zu moderieren“ – eine Entscheidung, die Breitz in einem Interview mit Monopol als „kurzsichtig“ kritisierte.

Andere deutsche Institutionen haben Ausstellungen abgesagt, die von Personen organisiert wurden oder sich Personen widmeten, die sich pro-palästinensisch geäußert hatten. Kurz nach dem Angriff der Hamas teilte die palästinensische Künstlerin Emily Jacir mit, dass ein Vortrag, den sie in Berlin halten wollte, abgesagt worden sei. In diesem Monat wurde eine deutsche Fotobiennale, die vom Künstler Shahidul Alam mitorganisiert wurde, abgesagt, weil er Israel vorwarf, in Palästina einen Völkermord zu begehen; die Biennale bezeichnete diese Äußerungen als „antisemitisch“. Und in Essen strich das Museum Folkwang einen Teil einer Ausstellung, nachdem die Kuratorin dieser Präsentation, Anais Duplan, die Befreiung Palästinas gefordert hatte.

Unterdessen wurde die Documenta, die größte Biennale-artige Ausstellung in Deutschland, von einer Kontroverse erschüttert, nachdem alle Mitglieder des Auswahlkomitees für die Ausgabe 2027 zurückgetreten waren. Die israelische Künstlerin Bracha L. Ettinger zog sich unter Verweis auf die Lage ihres Landes zurück, und der indische Dichter Ranjit Hoskote trat zurück, nachdem er von der Documenta öffentlich angeprangert worden war, weil er einen Brief unterzeichnet hatte, in dem Zionismus und hinduistischer Nationalismus verglichen wurden, woraufhin die verbleibenden Kuratoren im Komitee seinem Beispiel folgten.

Elke Buhr, Redakteurin bei „Monopol“, schrieb diese Woche, dass die Absage von Breitz' Ausstellung im Saarländermuseum das erste Mal war, dass eine jüdische Künstlerin nach dem 7. Oktober so unmittelbar von Vorwürfen des Antisemitismus betroffen war. Buhr wies darauf hin, dass TLDR nichts mit dem aktuellen Konflikt zu tun habe, und schrieb über die derzeitige Debatte: „Es geht längst nicht mehr um Kunst und ihren Inhalt, und von Meinungs- oder Kunstfreiheit ist keine Rede mehr.“

Breitz sagte, die Situation in Deutschland, wo die Geschichte des Holocausts eine große Rolle spielt, habe sich „zu einem toxischen Klima entwickelt, das von Angst und Verurteilung getrieben ist, in dem Institutionen und Einzelpersonen sich beeilen, mit dem Finger auf diejenigen zu zeigen, die sie als antisemitisch wahrnehmen, und es selten für notwendig halten, Beweise zur Untermauerung solcher Vorwürfe vorzulegen.“

„Wie bei allen Erscheinungsformen des McCarthyismus“, fuhr sie fort, „sind das eifrige Ausgrenzen, Stigmatisieren und Anprangern von Personen, deren Weltanschauungen im deutschen Kontext unbequem oder unangenehm sind, von Angst getrieben – der Angst, selbst als Antisemit entlarvt zu werden. Letztendlich geht es um deutsche Empfindlichkeiten und nicht um den aufrichtigen Wunsch, jüdischen und/oder

israelischen Menschen (oder irgendjemandem überhaupt) ein sichereres Leben in Deutschland zu ermöglichen. “

Korrektur, 17.01.24, 10:10 Uhr: Ein Zitat von Breitz in diesem Artikel wurde aktualisiert, um ein Wort zu ergänzen, das ursprünglich fehlte. Während die Künstlerin in ihrer E-Mail auf den Wunsch vieler Deutscher hinwies, „ihr eigenes Bekenntnis zu antisemitischen Prinzipien zu bekräftigen“, hat sie klargestellt, dass sie eigentlich „anti-antisemitische Prinzipien“ schreiben wollte.

-----  
**November 24th, 2023**

## **Artnews // Candice Breitz’s Exhibition Gets Cancelled by Saarland Museum After ‘Controversial Statements’ on Gaza**

A German museum has reportedly canceled a **Candice Breitz** show planned for 2024 because of the artist’s statements on the violence taking place in Gaza, where thousands have been killed in Israeli airstrikes.

On Friday, the *Saarbrücker Zeitung* **reported** that the Saarland Museum’s Modern Gallery had called off the show “in view of the media coverage about the artist in connection with her controversial statements in the context of Hamas’ war of aggression against the state of Israel,” as the foundation which manages the museum characterized its decision.

Breitz, who was born in South Africa and is now based in Berlin, is Jewish. She had planned to show *TLDR*, a 2017 video installation focused on sex workers in Cape Town, South Africa; the work has been exhibited widely, including in venues ranging from the B3 Biennial of the Moving Image in Frankfurt to the Baltimore Museum of Art.

In an email, Breitz said she learned of the show’s cancelation from the *Saarbrücker Zeitung* report. “In most democratic cultures,” Breitz wrote, “those who are deemed guilty are given the chance to speak and defend themselves before they are condemned and de-platformed. But the climate in Germany at present is such, that many Germans feel absolutely justified in violently condemning Jewish positions that are not consistent with their own, in their zeal to confirm their own dedication to anti-antisemitic principles.”

Breitz pointed to American philosopher Susan Neiman’s concept of “philosemitic McCarthyism,” as theorized in a ***New York Review of Books* article** about the state of Germany following Hamas’s October 7 attack, which killed more than 1,400 Israelis and involved the taking of more than 200 hostages. (At the time of publication, 69 hostages have been released, according to CNN.)

Breitz continued, “I would describe the decision to cancel the exhibition as deeply antisemitic. Like so many other similar decisions that have been made against artists, poets, musicians, theatre-makers and novelists in this country in recent weeks and months and years, it is a decision that casts Germans in a position of judgment over what Jewish people may say and/or think, without allowance for due process, let alone civil conversation. This is very much how Kangaroo Courts work.”

A Saarland Museum spokesperson did not respond to request for comment.

On social media, Breitz has previously called for a ceasefire in Gaza while also condemning the Hamas attack.

“It’s possible to reserve deep empathy for the brutally violated and murdered civilians of Israel, while holding zero regard for Bibi and his cynical henchmen (some of whom proudly describe themselves as racists and homophobes); politicians who casually break humanitarian law, cheer on illegal occupation and are now leading the inhumane and grotesque bombardment of Gaza,” Breitz wrote in one Instagram post from October. “It’s likewise possible to support the Palestinian struggle for basic rights and human dignity—including liberation from decades of oppression—while unequivocally condemning the horrific carnage exacted on 7 October, and the cruel stranglehold that Hamas exerts on Gazan civilians (to the advantage of Israel’s sadist leaders). Hamas is not Palestine.”

In October, a Berlin conference about National Socialism, antisemitism, and other forms of prejudice that was being led by Breitz and scholar Michael Rothberg was canceled by a federal agency. The organization said it was “not in a position to lead and moderate this debate constructively” after the October 7 attack, a decision that Breitz criticized as being “short-sighted” in **an interview** with *Monopol*.

Other German institutions have called off exhibitions organized by and devoted to people who have made pro-Palestine statements. Shortly after the Hamas attack, Palestinian artist Emily Jacir said a talk she had planned to give in Berlin **was canceled**. This month, a German photography biennial that was being co-organized by artist Shahidul Alam was canceled because he accused Israel of committing a genocide in Palestine; the biennial **said those remarks were “antisemitic.”** And in Essen, the Museum Folkwang **nixed a portion of an exhibition** after that presentation’s curator, Anais Duplan, called for Palestinian liberation.

Meanwhile, Documenta, the biggest biennial-style exhibition in Germany, has been roiled by controversy after **all the members of the selection committee for its 2027 edition quit**. Israeli artist Bracha L. Ettinger pulled out, citing the situation facing her country, and Indian poet Ranjit Hoskote departed after being publicly denounced by Documenta for signing a letter comparing Zionism and Hindu Nationalism, leading the remaining curators on the committee to follow suit.

Elke Buhr, editor of *Monopol*, wrote this week that the cancelation of Breitz’s Saarland Museum show marked the first time that a Jewish artist had been so directly impacted by allegations of antisemitism following October 7. Noting that *TLDR* had nothing to do with the current conflict, **Buhr wrote of the debate taking place right now**, “It has long since ceased to be about art and its content, and there is no longer any talk of freedom of expression or freedom of art.”

Breitz said the situation in Germany, where the history of the Holocaust looms large, had “spiralled into a toxic climate driven by fear and condemnation, in which institutions and individuals are rushing to point fingers at those who they perceive to be antisemitic, rarely considering it necessary to produce any evidence to back up such allegations.”

“As with all manifestations of McCarthyism,” she continued, “the zealous sidelining, stigmatising and denunciation of individuals whose worldviews are inconvenient or uncomfortable in the German context, are driven by fear, the fear that one might be outed as an antisemite oneself. Ultimately, it is German sensitivities that are at stake, rather than a sincere desire to make Jewish and/or Israeli people (or anyone for that matter) live more safely in Germany. “

**Correction, 1/17/24, 10:10 a.m.:** *A quote from Breitz in this article has been updated to reflect a word that it was initially missing. While the artist’s email noted many Germans’ desire to “confirm their own dedication to antisemitic principles,” she has clarified that she intended to write “anti-antisemitic principles.”*

8. April 2026

sehr geehrte Frau Christine Streichert-Clivot

hier schreibt Ihnen Thomas Kilpper, in Berlin lebender bildender Künstler. Ich arbeite im Augenblick für ein Ausstellungsprojekt “Freiheit der Kunst?” in einer städtischen Galerie des Landes.

Ich untersuche mit künstlerischen Mitteln den Zustand der künstlerischen Freiheit und Autonomie hierzulande. Als Ministerin für Kultur waren Sie eine verantwortliche Akteuerin in der Causa “Breitz” die Absage einer Einzelausstellung im Saarland Museum der südafrikanischen, jüdischen Künstlerin Candice Breitz.

Mich würde für dieses Projekt interessieren, wie Sie heute dazu stehen. (ich mache Kaltnadel Radierungen der Protagonist\*innen beider Seiten mit der Möglichkeit Stellung zu beziehen).

Bereuen Sie heute Ihr Agieren und sehen Sie darin einen Widerspruch zur im GG garantierten Kunstfreiheit? Ist Dissenz zur politischen Linie der Regierung heute ein Kriterium lange geplante Ausstellungen abzusagen?

Wurde die Künstlerin Candice Breitz für ihre dreijährige künstlerische Arbeit und Vorbereitung auf die Ausstellung mit einer Entschädigung honoriert? Und falls nicht, warum nicht?

Für Ihre Bemühungen danke ich freundlich,

Thomas Kilpper  
Spittastr. 25

10317 Berlin

Mobil: +49 178 3298 106

[www.kilpper-projects.de](http://www.kilpper-projects.de)

[24. November 2023](#)

-----

# Keine klare Haltung gegen die Hamas": Deutsches Museum sagt Candice Breitz- Ausstellung ab

Finestre sull' Arte, von [Redazione](#), veröffentlicht am 01/12/2023

Kategorien: [Nachrichten](#) / [Haftungsausschluss](#)

Das Saarländische Museum in Saarbrücken hat die Ausstellung der südafrikanisch-jüdischen Künstlerin Candice Breitz, an der sie drei Jahre lang gearbeitet hatte, abgesagt, weil Breitz nach Ansicht des Instituts nicht klar gegen die Hamas Stellung bezogen hat. Breitz hat sich jedoch wiederholt gegen Terroristen ausgesprochen. Was ist in Deutschland los?

In **Deutschland**, in der Stadt **Saarbrücken**, sagte das **Saarländische Museum** eine bereits für 2024 geplante Ausstellung der südafrikanischen Künstlerin **Candice Breitz** wegen ihrer angeblich kontroversen Äußerungen zum Krieg zwischen Israel und Hamas ab. Der Vorstand der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz (SSK), Trägerin der städtischen Museen, teilte in einer Erklärung mit, die Entscheidung sei "nach sorgfältiger Analyse angesichts der Medienberichterstattung über die Künstlerin nach ihren umstrittenen Äußerungen im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg der Hamas gegen den Staat Israel" gefallen. Mit der Absage der Ausstellung möchte die SSK deutlich machen, dass sie in diesem Zusammenhang nicht bereit ist, Künstlern ein Podium zu bieten, die sich nicht klar gegen den Terrorismus der Hamas positionieren".

Die Künstlerin hatte drei Jahre lang an der Ausstellung gearbeitet. Breitz, die ebenfalls Jüdin ist, erklärte gegenüber der deutschen Presse, dass sie vor der Entscheidung der Stiftung nicht kontaktiert wurde. Es ist auch nicht bekannt, worum es sich bei den umstrittenen Äußerungen genau handelt, obwohl Breitz in letzter Zeit mehrfach gegen Israel Stellung bezogen hat. Erst vor wenigen Tagen, am 24. November, schrieb Breitz auf ihrem Facebook-Profil: "Wenn Sie in Deutschland leben, werden Sie bemerkt haben, dass seit dem 7. Oktober viele kulturelle Veranstaltungen abgesagt wurden, alles im Namen der 'Verhinderung antisemitischer Botschaften'. Leider kann die Definition von "Antisemitismus&[...]